

WORMALD, *Laga Eadwardi: The Textus Roffensis and its context* (S. 243–266), betont die Bedeutung dieser Sammlung altenglischer Rechtstexte für die Rechtspraxis des frühen 12. Jh.: die übliche Annahme, Bischof Ernulf von Rochester habe aus rein antiquarischen Gründen die Sammlung angelegt, ist nicht nur unbegründet, sondern nicht haltbar und vor allem nicht hilfreich. T. R.

Edward MILLER and John HATCHER, *Medieval England: Towns, Commerce and Crafts 1086–1348* (Social and economic history of England) London u. a. 1995, Longman, XVII u. 469 S., 6 Karten, ISBN 0-582-48548-7, GBP 44. – Es handelt sich um einen seit langem erwarteten Band – ein Standardwerk innerhalb der von Asa Briggs hg. *Social and Economic History of England*, zu der die beiden Autoren 1978 bereits eine Darstellung der ländlichen Gesellschaft und des ökonomischen Wandels von der Normannenzeit bis zum Pesteinbruch 1348 beisteuerten. M. und H. sind der von M. M. Postan in Cambridge begründeten wirtschaftsgeschichtlichen Forschungsrichtung verpflichtet. Ihr neues Werk setzt schon mit der spätangelsächsischen Epoche ein und befaßt sich dann vor allem mit der Entwicklung der Industrien, dem Binnen- und Überseehandel und dem Ausbau des Städtewesens, wobei Verfassungsformen und Lebensqualität ausführlich mitberücksichtigt werden. Der Handel wuchs rascher, als der Anstieg der Bevölkerungszahl erwarten ließe. Aus der Differenzierung der Familiennamen läßt sich auf eine weitgehende Spezialisierung der Berufe schließen. Ein zentrales Thema bildet der Aufstieg des englischen Kaufmannsstandes vor allem während des 13. und frühen 14. Jh. und sein zunehmender Anteil am öffentlichen Leben. Am Schluß der Darstellung steht die Einsicht, daß sich eine allgemeine Krise des Wirtschaftslebens vor der Pestkatastrophe nicht erweisen läßt. Das Bild ist unübersichtlich; es gab sowohl förderliche wie depressive Tendenzen. Die Frage, wie es ohne das Auftreten der Seuche weitergegangen wäre, muß offen bleiben.

Karl Schnith

S. D. CHURCH, *The rewards of royal service in the household of King John: a dissenting opinion*, *English Historical Review* 110 (1995) S. 277–302, argumentiert aufgrund des umfangreichen Quellenmaterials aus der Regierungszeit Johanns gegen J. O. Prestwich, daß die englischen Könige ihre Militärgelofschaft erst ab etwa der Mitte des 13. Jh. weitgehend durch Geldzahlungen belohnten; vorher seien kleinere Landschenkungen viel wichtiger gewesen. T. R.

*Rulers and ruled in Late Medieval England. Essays presented to Gerald Harriss*, edited by Rowena W. ARCHER and Simon WALKER, London u. a. 1995, The Hambledon Press, XXVII u. 270 S., Abb., ISBN 1-85285-133-3, GBP 37,50. – In dieser Festschrift für den zuletzt in Oxford lehrenden Mediävisten stellen 14 Schüler und Kollegen ihre Forschungsergebnisse vor. Rosemary HORROX, *Caterpillars of the Commonwealth? Courtiers in Late Medieval England* (S. 1–15), versucht aus einer Vielzahl erzählender und literarischer Quellen die politische Kultur am englischen Königshof des Spät-MA zu beschreiben. – Christopher WOOLGAR, *Diet and Consumption in Gentry and Noble Households: A Case Study from Around the Wash* (S. 17–31), untersucht auf der Basis von vier Abrechnungen adliger Haushalte aus Ostengland die Lebensgewohnheiten der Oberschicht in der 2. Hälfte des 14. Jh. und weist auf die großen Unter-